



LINDA CASTILLO

MÖRDERISCHE
ANGST

THRILLER



Billy hob die Hände, aber sie zitterten so heftig, dass er Mühe hatte, sie hinter dem Kopf zu verschränken.

»Wo sind Laternen?«, wollte der Mann wissen.

»Da ist eine«, sagte *Datt*.

»Neben dem Herd.«

Der Mann ging hin und nahm die Laterne. »Mach sie an«, befahl er Billy.

Billy sprang auf die Füße und ging zu ihm, spürte den Blick des Mannes auf sich. Tapfer nahm er die Laterne, holte Streichhölzer aus der Schublade und zündete den Docht an. Dabei dachte er an Litte

Joe oben in ihrem Zimmer und betete, dass er wieder eingeschlafen war.

»Her damit«, sagte der Mann und riss ihm die Laterne so heftig aus der Hand, dass das Petroleum darin schwappte.

»Geh da rüber und sei still.«

Billy kniete sich wieder neben seine *Mamm* und hoffte, dass der Mann sich einfach nahm, was er wollte, und verschwand.

Ein zweiter Mann betrat die Küche, eine Taschenlampe in der einen und eine Pistole in der anderen Hand. Er war athletisch gebaut, hatte blonde Haare und ein

Tuch über Mund und Nase gebunden. »Wo ist das Geld«, herrschte er Billys Vater an.

Noch nie hatte sein *Datt* Angst gezeigt, doch als der zweite Mann erschien, konnte Billy sie sehen, an seinen weit aufgerissenen Augen und dem bebenden Mund. Aber die Sorge galt nicht ihm selbst oder dem Geld, für das er so schwer gearbeitet hatte. Er fürchtete um das Leben seiner Frau und seiner Kinder.

»In einem Glas«, sagte sein *Datt*.
»Im Schrank über dem Herd.«

Mit einem hungrigen Leuchten in den Augen, das Billy nicht

verstand, ging der blonde Mann zu dem Hängeschränk und riss die Tür auf. Er holte ein altes Erdnussbutterglas heraus, schraubte es auf und schüttete das Geld auf die Ablage.

Billy sah die Scheine herausfallen – Zwanziger und Zehner und Fünfziger –, die Einnahmen aus den Verkäufen von mindestens einem Monat.

»Wenn Sie gesagt hätten, dass Sie Geld brauchen, hätte ich Ihnen Arbeit und einen fairen Lohn angeboten«, sagte Willis Hochstetler.

Der blonde Mann ignorierte ihn.

»*Mamm?*«

Billys Blick schoss zur Küchentür, wo Little Joe stand, die Beine unter dem Nachthemd wie dürre bleiche Knochen. Als er hinter ihm auch noch Hannah und Amos und Baby Edna entdeckte, sank ihm das Herz in die Hose.

»*Die Kinner.*« *Mamm* sprang auf. »*Die Zeit fer in bett is nau.*« Geht sofort ins Bett.

»Was soll das?« Der blonde Mann drehte sich um und richtete die Pistole auf sie. »Runter auf die Knie!«

Aber *Mamm* eilte zu den Kindern, sah nur sie und hatte die